

Neue Publikation

Sammeln nach 1998 – Wie Provenienzforschung die Bibliotheken verändert

Im Bielefelder Transcript-Verlag liegt eine neue Publikation vor. Autor ist Dr. Jürgen Weber. Sie versammelt neun Studien aus den Jahren 2005 bis 2022, die sich dem Gebrauch und der Idee von Sammlungen widmen. Sie werden zusammengeführt durch eine Einleitung, die das Sammeln nach 1998 und damit nach Veröffentlichung der Washingtoner Prinzipien zum Thema macht. Entscheidend ist, dass die nachfolgende Selbstverpflichtung von Kultureinrichtungen auf Provenienzermittlungen und Restitutionen die Perspektive auf Sammlungen grundlegend veränderte. Das gilt insbesondere auch für Bibliotheken und die Auseinandersetzung mit ihrer Institutionen- und Sammlungsgeschichte.

Diese Aufforderung zur Neubeschreibung von Sammlungen erkannte Jürgen Weber, der seit April 1996 als Wissenschaftlicher Bibliothekar an der Herzogin Anna Amalia Bibliothek arbeitet, frühzeitig und entwickelte ein Problembewusstsein für neue Sammlungskonzepte und Sammlungsbeschreibungen. Der Blick auf Provenienzen und Sammlungen revolutioniert auf diese Weise die Selbstbeschreibung von Bibliotheken: Sammlungen sind nicht nur mehr oder weniger geordnete Objekte oder Daten, sondern Ergebnis von Konstruktionen, Modellen, die sich je nach Gebrauchskontexten verändern und immer wieder neu aufzuklären sind.

Mit dem nun vorliegenden Band werden zentrale Texte von Jürgen Weber systematisch zusammengeführt und in ihrer Tragweite als gewichtige Impulse sichtbar. Im Gebrauch der Sammlungen werden nicht zuletzt »Ökonomien der Verwertung und des Konsums« nachvollziehbar, die im Nationalsozialismus die Infrastrukturen der Bibliotheken zum Teil einer verbrecherischen Gesellschaftsgeschichte gemacht haben. Wenn diese Geschichte von Raub, Verdeckung und Mitwirkung auch im Nachhinein nicht aufgeklärt wird, beschädigt das die »Inte-

grität« der Institution in der Gegenwart. Webers »Idee der Sammlung« und der Vorschlag eines neu gefassten Modells mit Merkmalen von »Bewegung«, »Struktur« und »Maß« ist auf der Höhe der Zeit und lässt gängige Selbstdarstellungen von sammlungsführenden Einrichtungen traditionell bzw. anachronistisch erscheinen. Wünschenswert ist, dass Bibliotheken dieses Plädoyer zur Neufassung ihrer Begriffe und für eine funktionale Sammlungsbeschreibung aufgreifen.

Jürgen Weber hat dazu in der Praxis seiner Amtsführung die Grundlagen gelegt: Als Abteilungsleiter für Sonder-sammlungen und Bestandserhaltung sowie später als stellvertretender Direktor leistete er mit dem Weimarer Thesaurus der Provenienzbegriffe Pionierarbeit und schuf Voraussetzungen für ein mengentaugliches Erschließungsinstrument, das multilingual und standardisiert nachge-nutzt werden kann und heute auf der Ebene des Deutschen Bibliotheksverbands weiterentwickelt wird. Keine Berücksichtigung in dem vorliegenden Band finden seine Beiträge zur Bestandserhaltung, die nach dem Brand der Bibliothek 2004 ebenfalls neue Wege aufzeigten und dieses Handlungsfeld neu ausrichteten.

Die Herausgeberin und Herausgeber der neuen Buchreihe »Phänomenologie der Bibliothek: Redescriptions« haben sich »Sammeln nach 1998 – Wie Provenienzforschung die Bibliotheken verändert« als Band 1 gewünscht. Der Impuls zur neuen Reihe wird von einer Überzeugung getragen: »Als permanent sich verändernde Wissensformation muss das Phänomen der Bibliothek für jede Gegenwart in den jeweiligen Zeithorizonten neu betrachtet werden. Nur so sind eine Sicherung und Fortschreibung kultureller Überlieferung möglich«.

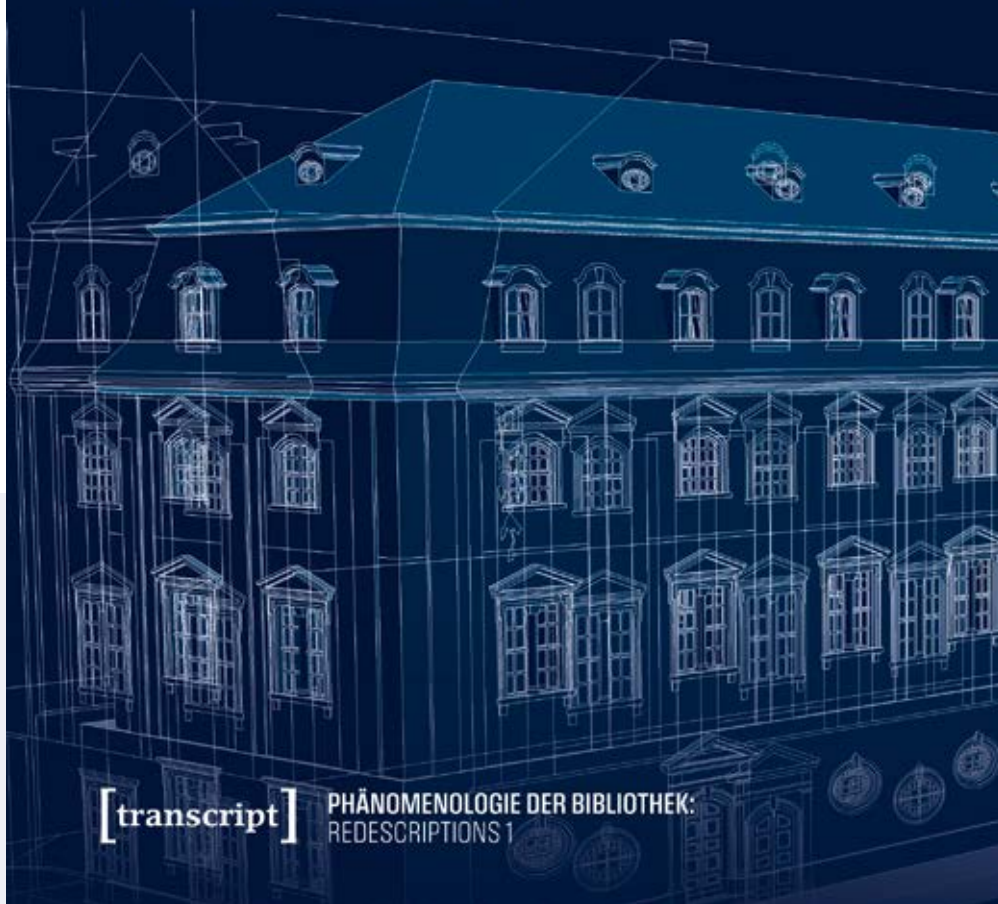
Die Arbeiten von Jürgen Weber, der zum 31. Mai 2024 in den Ruhestand geht, öffnen in diesem Sinne neue Wege, mit denen eine Bibliothek zukunftsfähig wird. Für die Herzogin Anna Amalia Bibliothek sind sie ein Glücksfall.

REINHARD LAUBE

Jürgen Weber

SAMMELN NACH 1998

Wie Provenienzforschung
die Bibliotheken verändert



JÜRGEN WEBER
Sammeln nach 1998.
Wie Provenienzforschung
die Bibliotheken verändert.
Bielefeld: Transcript, 2024.

Das Buch erscheint im Print und als E-Book
als Band 1 in der neuen Publikationsreihe
Phänomenologie der Bibliothek: Redescriptions,
hrsg. von Jasper Cepl, Reinhard Laube und
Ulrike Steierwald.



Open Access

